UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Stvdivm Veræ Sapientiæ

Dritter/ Vierdter vnd Fünffter Theil deß: Stvdii Veræ Sapientiæ

Vivo, Agostino di

München, M.DCI

Was für abgestorbnen fürträglich seien die Christliche Begräbnussen/ die exequien vnd göttliche suffragiæ/ welche da beschehen für die Todten.

urn:nbn:de:hbz:466:1-47878

Visual Library

getheilt werde vnter den armen vnd in den göttlichen opffer-ungen / seythemal solches vil fürtreglicher vnd ersprießlicher sein wirdet seiner Seelen / auch weniger gefährlich vñ schedlich seinen Erben.

Cap. XIII.

Was für abgestorbenen fürtreglich seyen die Christliche Begräbnussen / die exequien vnd gottselige suffragia / welche da beschehen für die Todten.

ALs der heilig Augustinus sambt seiner Mutter Monica sich nit in seinem Vatterlandt zu Hipponia / sonder inn frembden vnd weitentlegenen Landen befanden / vnd jetzbemelte sein Mutter tödtlich kranck ward / auch gefragt ward / wo sie wölle / daß jhr Cörper solte werden begraben: hat sie / (vnangesehē sie allbereit lengst zuuor verordnet hatte / daß jhr Cörper solte begraben werden in jhrem Vatterlande zu Hipponia allernechst bey dem Grab jhres Manns / wie sie dann auch zu solchem endt allbereit mit grossem fleiß ein Begräbnuß hatte lassen zurichten) zur antwort geben: Leget disen Cörper wohin es euch gut beduncket / dann nichts ist Gott dem HErrn zuweit: Es ist auch nit zubesorgen / daß er im endt der Welt nit wissen solte wo er mich solle wider auffererwecken: Ich begere aber mehrers nit / als dz jhr aller orten an mich gedencken wöllet auff dem Altar des HErrn. Dise antwort solte billich in acht genommen werden von einem jeden Christen / welcher sein Hoffnung gesetzt hat auf Christum. Dann gleich wie dise heilige vnd gottßförchtige Fraw in jhrem lesten endt nit dran gedacht hat / daß jhr Cörper solte getragen werden in Africa vnnd gelegt werden ins Grab / welches sie hatte erwehlt vnd fürbereitet / noch daß derselb solte werden herlich begraben / sonder allein begert hat / daß man jhrer eingedenck sein wölle auffm Altar des HErrn auff welchem sie wol wuste dz da dispensiert werde das heilig Opffer

des

des heiligen Leibs vnd Bluts Christi vnsers HErrn / Eben also soll ein jeder Christ bey seits legen alle kümmernuß des eytelen vnd grossen gepreng̃s der exequien vnd Begräbnussen / sondern fürnemlich soll er dahin sehen / damit seiner Seelen gedacht werde im heiligen Opffer des Altars / Dann es lige der Cörper / wo er wölle / soll man doch der Seelen des verstorbenen procuriren ein ruhe.

Mein meynung ist gleichwol nicht / daß man nit solle dem Cörper procuriren ein heiligs orth / dann es ist den abgestorbenen nutzlich vnd gut / dz sie begraben ligen in der Kirchen: Erstlich wegen der andächtigen affection / welche man hat zu den jenigen Heyligen inn deren Kirchen der Mensch sein Begräbnuß erwehlet hat auff hoffnung von jhnen geholffen zuwerden durch jhre intercession vnd fürbitt: Am andern / von wegen des Gebets der Kirchendiener / dann dieselbigen seind schuldig vor andern öffters vnd insonderheit zubitten für die jenigen / welche da begraben ligen in jhren Kirchen. Wann auch die Freunde vnd Verwandten des verstorbenen an ein solches heiligs ort kommen vnd die Begräbnuß anschawen / werden sie alßdann bewegt zum mitleyden vnd bitten für den abgestorbenen / Vnd deßwegen wirdt die Begräbnuß der Todten genennt ein monumentum / allweil sie das Gemüt eines jeden / der sie anschawet / ermahnt vnd erinnert / daß er gleichfals seye sterblich / vnd als wann es zu jm sagte: Mihi heri, & tibi hodie, das ist: Gestern mir / vnd heut dir: Zudem / werden die jenigen / so in der Kirchen begraben ligen / weniger beumrühigt od̃ ferirt von den bösen Geistern / welche da pflegen an sich zunemen die Cörper solcher abgestorbenen / zu den Fantastischen erscheinungen / so da zubeschehen pflegen im Tag vnd in der Nacht. Vnd deßwegen spricht der heilig Ambrosius / daß in den Gräbern der Christen seye die Ruhe der abgestorbenen. Aber wofern der Mensch ist gewest ein gottloser / vnd in solchem gottlosen Standt geschieden ist auß disem Leben / vnd daß er ein solche Begräbnuß in der Kirchen bestellt hat von wegen der weltlich̃ glori / ehr vnd prachts / ist er nit befreyt von den Teufeln / sondern er wirt daselbst von jhnen vil mehrers beumrühigt vnd vil vbler

tractiert/vnd so gar bißweiln auß der Kirchen hinauß geworffen. Dann/wañ die jenigen/welche mit schweren Sünden seind gebunden/sich begraben lassen inn heiligen orten/ist alßdann nichts gewissers/als daß sie wegen solcher jhrer præsumption vnd vermessenheit werden gerichtet/vnnd von solchen heiligen orten nicht allein nit werden befreyt/sondern vilmehr wegen jhrer temeritet vnd freuels verklagt.

Weil dañ die heilige Kirch weist/wie schedlich etlichen seyen die Christlichen Begräbnussen/vnnd damit derwegen die Menschen desto frömer vnd Christlicher leben/die abgestorbenen auch/vmb daß sie sich freuentlicher weiß begraben haben lassen in den Kirchen/nit gestrafft werden/so priuiret vnd entsetzet sie vil Menschen solcher Christlichen Begräbnuß/als da seind die Ketzer vnd alle vnglaubigen/Item die sich selbst auß verzweiflung oder auß zorn haben vmbs leben gebracht: Item die religiosos welche in jhrem todt befunden seind worden daß sie proprietarij gewest: Item die gottßlesterer/welche nach begangner gottßlesterung jmmerdar behart haben in der vnbußfertigkeit: Item welche man eigentlich weist/daß sie im Jar nit haben wöllen einmal beichten/auch in jhrem lesten endt deßwegen kein zeichen der contrition haben erzeigt: Deßgleichen die excommunicirten/woferrn sie nicht seind worden absoluirt. Vnd beschließlichen alle vnd jede bekanntliche vnd offentliche Sünder/als da seindt die Hurer/Wucherer/Dieb/Rauber/vnd andere dergleichen/woferrn sie ohne Bueß vnd auffs wenigst ohne Zeichen der contrition scheyden auß diser Welt. Alle diſe/sag ich/werden billich priuirt vnd beraubt der Christlichen Begräbnuß.

Wir wöllen aber noch weiter gehen/vnd sehen/was für Personen einen nutz haben von den exequijs vñ suffragijs/so da beschehen für die abgestorbenen: Vnd ist zuwissen/daß von allen denen/welche auß disem Leben scheyden/etliche sterben ausserhalb des Standts der gnaden/etliche aber im Standt der gnaden: Sterben sie ausserhalb des Standes der gnaden/beschicht solches entweder allein von wegen der Erbsünd/als da seind die kleine Kinder/welche sterben ohne Tauff/vnd denselbigen helffen die suffragia nichts: Dann in

alle

alle ewigkeit seind sie beraubt des göttlichen Angesichts/ vnangesehen sie keinen schmertzen empfinden vnd befreyt seind von der pena sensus/ dann sie leyden kein marter weder vom Fewr noch sonsten: oder aber es beschicht solches/ vmb daß sie auß diser Welt scheyden ausserhalb des Standts der gnaden nicht allein mit der Erbsünd/ sonder auch etwa mit einer wircklichen Todtsünd: Vnd dieselbigen fahren zur Höllen/ darinn leyden sie penam damni/ in deme sie jmmer vnd ewigklich beraubt sein müssen des göttlichen Angesichts/ deßgleichē leyden sie penam sensus/ in deme sie vnterworffen seind der Höllischen marter ewigklich: Vnd an solchen hilfft das Ambt der exequien nichts/ vnangesehen sie begraben seindt in der Kirchen oder für sie beschehen etliche suffragia. Dann gleich wie man einem abgeschnittenen Glidt nicht mehr kan helffen/ eben also weil die Verdambten sein verfaulte Glider vnd abgeschnitten vom Cörper der streittenden Kirchen/ so kan man jhnen kein heylsame hilff erweisen.

Die andern/ welche von hinnen scheyden im Standt der gnaden/ oder welche wegen der Rainigkeit vnd volkommenheit des geistlichen Lebens/ nichts von hinnen mit sich führen in die andere Welt/ so zureinigen were/ dieselbigen/ sag ich/ verwechßlen dises zergengkliche vnd armselige leben mit jenem ewigen vnd seligen des Himmels. In der zahl derselbigen befinden sich die getauffte junge Kinder/ welche da sterben vor erlangtem gebrauch des Verstandts/ Item die Martyrer/ vnd die Seelen der volkomnen/ vnd deren/ welche in disem Leben mit viler Bueß gnug gethan haben der göttlichen Gerechtigkeit für jre Sünd. Vnd dieselbigen bedörffen vnserer suffragien nicht/ sonder wir bitten sie/ daß sie vns wöllen zuhülff kom̃en mit jhrem Gebett.

Beschließlichen/ seind etliche andere/ welche ob sie schō von hinnen scheyden im Standt der gnaden vnd ohne einige Todtsünd/ aber doch nit in solcher rainigkeit vnd volkom̃enheit des Lebens/ daß sie nit noch etwas mit sich führen/ so da zupurgiren vnd zurainigen were. Vnd dieselbigen fahren ins Fegfewr/ allda sie leyden penam damni vñ sensus/ allermassen die Verdambten/ aber doch nicht/ wie sie/ ewigklich/ sonder

nur alßlang sie gerainigt seind worden von jhren eignen defecten/ vnd biß sie würdig werden der Gesellschafft der himmlischen Jnwohnern. Vnd an solchen werden die exequien vnd suffragia der Christlichen Kirchen wol angelegt/ dann weil sie nit seind abgesondert noch abgeschnitten vom Cörper der streittenden Kirchen/ so können jnen helffen die satisfactiones/ welche jhnen in disem Leben beschehen von jhren Brüdern/ vermög des grossen Schatzes der göttlichē Barmhertzigkeit/ welche dermassen groß ist/ daß sie durch die vnion der Lieb/ an statt der Straff/ welche da leyden vñ außstehen müsten solche Seelen/ annimbt die satisfactiones vnd gnugthuungen/ welche von vns beschehen in disem Leben.

Ob derwegen wol die Christliche Kirch vnter so vilerhandt Seelen/ welche von hinnen scheiden/ ein pieter brauchet für jhre Christen/ so führet doch ein jeder das jenige mit sich/ was er in disem Leben hat guts oder böses gewirckt/ damit er vom HErrn empfange den verdienten Lohn. Vnd diser vrsachen halben sol sich der Mensch fleissig hüten vorm sündigen/ vnnd nicht sagen: Jch bin reich vnd vermüglich/ vnd ich kan für mein Seel verordnen vil Almosen vnd Messen/ ich wil mich auch begraben lassen an einem andechtigen ort/ Vnd deßwegen wil ich/ alßlang ich im leben bin/ statt thun meinen appetiten vnd lüsten ꝛc. Nit also mein Christ/ nit also: Dann es kan sich leichtlich begeben/ daß du dich/ nach deinem todt/ betrogen befindest/ vnnd daß dir eben der jenig Lohn zutheil werde in jenem Leben/ welchen du verdient hast in disem/ daß auch du nicht für würdig gehalten werdest/ geholffen zuwerden. Vnnd zu disem endt spricht der heilig Augustinus: Kein zweifel ist/ daß die suffragia helffen den abgestorbenen: aber doch helffen sie nur denen abgestorbenen/ so vor jhrem absterben dermassen haben gelebt/ daß man jhnen nach jhrem absterben könne helffen. Von solchen armseligen/ hinlessigen vnd fleischlichen Christen redet der Cardinal Caëtanus vnd spricht: Die jenigen welche in disem Leben vnterlassen zuhelffen den abgestorbenen/ vnd im wenigsten nit begeren mit der Buß gnug zuthun für jhre eigne Sünd/ sonder Liebhaber seind jhrer selbst/ vnd welche

auß diesem Leben scheyden im standt der gnaden/ glaub ich/ daß sie im Fegfewr nit fehig seyen der suffragien/ vnangesehen man derselben vil für sie thut/ dann auff diſe weiß straffet die göttliche Gerechtigkeit die hinlessigkeit vnd hertigkeit jhres Hertzens.

Diſem allem nach/ soll ein jeder weiser Christ sich keins wegs drauff verlassen/ daß er sein Begräbnuß bestellt habe in diſer oder jener Kirchen/ oder dz er köſtliche exequien vnd vil suffragia habe verordnet/ sondern er muß auch sein leben dermassen anstellen/ damit alle die oberzehlte ding jhm hülf: vnd ersprießlich sein können im verdienst des köſtlichē Bluts Jesu Christi.

Cap. XIV.

Durch was für mittel der guten Werck geholffen könne werden der Seelen eines

Christen nach seinem todt.

EIn einhellige Lehr der Catholiſchen Kirchen ist/ daß die suffragia/ hülflich vnd ersprießlich seyen den Seelen der abgestorbenen glaubigen. Aber vnter allen guten Wercken seindt diſe am aller mechtigsten jhnen zuhelffen/ welche da gehören zu der vnion der Lieb/ als da seind die/ von denen der heilig Gregorius spricht: Die Seelen der abgestorbenen werden durch viererley weeg erlöst/ nemlich durch das Opffer der Priestern/ oder durch das Gebett der Heyligen/ oder durch die Almosen der Freunde/ oder durch das fasten der Befreundten. Was das erste belangt/ wie vil nemlich den abgestorbenen helffe das Opffer des Altars/ höre was der heilig Ioannes Chryſostomus sagt: Nit ohne vrsach (spricht er) ist von den Aposteln verordnet worden/ daß im heiligen Ambt der Meß gedacht werde der abgestorbenen/ dann sie wusten gar wol/ daß jhnen darauß vil frucht vnnd nutz entstehe. In warheit/ vnauß sprechlich ist die krafft diſes hochheiligen Sacrificij zur gnugthuung für die Seelen der